

„Müssen eine hohe Rücklaufquote erreichen“

WZ
26.06.14

Elterninformation und Fragebogenaktion zur Ganztagschule in Wildeshausen

Von Dierk Rohdenburg

WILDESHAUSEN - Mit dem eindringlichen Appell, für die Einführung eines Ganztagsangebotes an den Grundschulen in Wildeshausen zu werben, empfahl der Schulausschuss am Dienstagabend, die Elternbefragung zur Erkundung des Interesses an einem derartigen Angebot schon bald durchzuführen.

„Die Notwendigkeit für die Ganztagsgrundschule ist unübersehbar“, so Günter Lübke (CDU). „Es werden landesweit immer mehr zugelassen.“ Er kritisierte die schleppende Umsetzung der Maßnahme in der Stadt und erinnerte daran, dass bereits im Jahr 2012 über das Thema intensiv diskutiert wurde. „Dass wir jetzt erst die Abfrage bei den Eltern starten, ist bedenken-

lich“, so der Christdemokrat.

Fachbereichsleiter Hans Ufferfilge berichtete, dass der Fragebogen in den Sprachen Deutsch, Russisch, Bulgarisch, Kurdisch und Vietnamesisch verfasst werden soll. Am 9. Juli ist eine Infoveranstaltung für alle Eltern im Rathaussaal geplant. Ein Vertreter der Landesschulbehörde soll das Ganztagsangebot und die personelle Ausstattung vorstellen. Ab dem 14. Juli werden die Fragebögen über die Grundschulen und die Kindertagesstätten an die Eltern verteilt.

„Unser Ziel muss es sein, hohe Rücklaufzahlen zu erreichen“, sagte Ulrich Becker (SPD). Er erinnerte daran, dass die Infoveranstaltung vor Jahren schlecht besucht gewesen sei. „Viel leicht haben wir es damals

versäumt, mehr Werbung zu machen.“ Die Politik habe jetzt gut gearbeitet. Ganztagschulen seien das Modell der nächsten Jahre. „Wir brauchen ein gutes Signal für Wildeshausen.“

Deswegen wünscht sich Lübke auch die volle Unterstützung durch Verwaltung, Stadelternrat und Schulleitungen. „Da müssen alle hinter stehen.“ Bianka Stöver vom Stadelternrat signalisierte: „Wir sind dafür. Es stellt sich aber die Frage, ob das Ganztagsangebot dann für alle drei Grundschulen gelten muss und welche Schule das überhaupt machen kann?“

Der Vertreter der Schulen, Harald Küster, gab zu Bedenken: „Viele Eltern wollen das gar nicht. Deswegen ist es auch sinnvoll, dass die Politik vorsichtig vorgegangen ist.“

„Wir warten nun erst mal das Votum der Eltern ab“, so Hermann Hitz (UWG). „Dann werden wir weiterplanen.“

Das sollte aber nicht zu lange dauern. „Je mehr Zeit wir vergeuden, desto weniger Zeit haben wir, die Situation zu verbessern“, so Wolfgang Sasse (CDU). Ziel müsse es sein, die Verhältnisse an allen Grundschulen so zu gestalten, dass genügend Räume und Personal zur Verfügung stehen.

„Wir sind gespannt auf den Rücklauf der Fragebögen“, erklärte Ufferfilge. Den Eltern wird ein Freiumschlag zur Verfügung gestellt. Aus dem Ausschuss wurde angeregt, die Fragebögen über die Klassen einzusammeln. „So lässt sich der Druck ein wenig erhöhen“, sagte Woldemar Schilberg (SPD).